

- Leitfragen diskriminierungsfreie Einrichtungen/Feste/Locations -

- Für...**
- Feste (Motzstraßenfest, Parkfest, CSD...)
 - Szene-Locations
 - Einrichtungen

Problemanalyse: Welche Fragen sollten in der jeweiligen Einrichtung gestellt werden?

- Struktur Einrichtung/Fest/Location:
 - Selbstorganisiert und/oder staatliche Institution, gemeinnützig oder wirtschaftlicher Zweckbetrieb? Von wem kommen Gelder? Was für Abhängigkeiten bestehen? Was für Bedingungen gibt es? etc.
 - Wer arbeitet dort (Mitarbeiter_innen, Ehrenamtliche, MAE-Kräfte, Praktikant_innen)? Wie ist die Zusammensetzung des Teams in Bezug auf die Zugehörigkeit zu unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen?
 - Welche Hierarchien gibt es? Wie sind Kommunikations- und Informationswege? Wie werden Entscheidungen getroffen? Wer ist an welchen Prozessen wie beteiligt? etc.
- Selbstverständnis Einrichtung/Fest/Location:
 - Was sind Grundsätze/Prinzipien des Raumes? Wer sind wir? Was wollen wir? Wofür stehen wir?
 - Was ist die Art/ der Zweck des Raumes (Beratungsstelle, Café, Archiv etc.)?
 - Welche Angebote gibt es?
- Zielgruppen Einrichtung/Fest/Location:
 - Für wen ist der Raum gedacht? Wer ist explizit ausgeschlossen?
 - Ist die Zielgruppe gleich der Gruppe der tatsächlichen Nutzer_innen?
 - Welche Personen fühlen sich im Raum wohl/ Wer kommt? Welche Personen fühlen sich nicht wohl/ Wer kommt nicht? Warum/ warum nicht?
- Historischer Kontext Einrichtung/Fest/Location:
 - Hat der Raum sich verändert in Bezug auf Struktur, Selbstverständnis, Zielgruppen etc.?
 - Gab es schon Diskussionen/ Prozesse zur Veränderung des Raumes?
 - Welche Wünsche gibt es in Bezug auf die Veränderung des Raumes?
- Bisheriger Umgang mit Diskriminierung:
 - Sind aus der Vergangenheit Diskriminierungsfälle bekannt? Was für welche?
 - Wie ist der bisherige Umgang mit Diskriminierung? Gibt es eine Ansprechperson, einen festen Ablauf etc.? Wurden Fälle dokumentiert?
 - Wie hoch sind die Barrieren, um Diskriminierungen anzusprechen/ zu melden? Welche Barrieren gibt es?
 - Gibt/ gab es bereits eine theoretische Auseinandersetzung mit (Mehrfach-) Diskriminierung bzw. gesellschaftlichen Machtverhältnissen?

Entwicklung von Handlungsstrategien zum Umgang mit Diskriminierung

- theoretische Auseinandersetzung mit (Mehrfach-)Diskriminierung bzw. gesellschaftlichen Machtverhältnissen (Projekttag o. Workshops o.ä.)
- Klare Positionierung: Welche Diskriminierungen sind nicht gewünscht? Wie wird dies nach außen getragen (z.B. durch Schilder/Plakate etc.)?
- Wie ist das Vorgehen bei Diskriminierung:
 - Gibt es eine (mehrere) feste Ansprechperson(en)? Welche Kompetenzen muss (müssen) diese haben? Wie ist (sind) sie erreichbar? Ist (sind) die Person(en) unabhängig?
 - Welche Konsequenzen/ Sanktionen haben Diskriminierungsvorfälle? Wer entscheidet darüber?
 - Wer wird über vorgefallene Diskriminierung/ die Konsequenzen informiert? Wie transparent werden Vorfälle/ Konsequenzen gemacht?
 - Gibt es Unterschiede im Umgang mit Diskriminierung, wenn sie von Besucher_innen ausgeht oder von Mitarbeiter_innen?
- Sensibilisierung zum Thema Diskriminierung:
 - Wer muss in Bezug auf das Thema angesprochen/ sensibilisiert werden (Mitarbeiter_innen, Ehrenamtliche, Praktikant_innen, Besucher_innen, Nachbar_innen)?
 - Wie kann eine Sensibilisierung aussehen (Leitfaden, Schilder/ Aushänge, Workshops, Weiterbildungen, Veranstaltungen, Flyer, Handreichungen, Richtlinien, Handlungskodex etc.)?
 - Wie regelmäßig muss eine Sensibilisierung stattfinden?
 - Wie werden neue Mitarbeiter_innen/ Ehrenamtliche eingearbeitet?

Weiterführende/ Beispiel-Materialien

- Broschüre «Was tun gegen Diskriminierungen! Ein Ratgeber für LSBT*I Menschen» (GLADT e.V., 2010)
- Broschüre «Frauen*Räume und die Diskussion um Trans*Offenheit» (GLADT e.V., 2010)
- «Leitfaden zum Umgang mit rassistischen, sexistischen Äußerungen» (VÖGB und ZARA, 2006)
- «Rassistische Diskriminierung am Arbeitsplatz <Spital>. Empfehlungen zur Prävention und Bekämpfung für Institutionen der Gesundheitsversorgung» (Schweizerisches Rotes Kreuz, 2007)

INITIATIVE BERLIN TRITT EIN FÜR
SELBSTBESTIMMUNG
UND AKZEPTANZ VIELFALT
UND SEXUELLER

Dieser Leitfaden ist entstanden im Projekt «Miteinander-Füreinander. Diskriminierungsfreie Szenen für alle!». Das Projekt wird im Rahmen der Initiative «Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt!» von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales – Landesdiskriminierungsstelle – gefördert.

 **Berlin**
Senatsverwaltung für
Integration, Arbeit und Soziales

 Landesstelle
für Gleichbehandlung –
gegen Diskriminierung

 **be mit** Berlin